№ 6382. Freitag, 18 November. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. Nov., 5 Uhr Nachmittags.

London, 17. Nov. In der Erwiderung Lord Granvilles vom 10. Nov. auf die Note des russischen Cabinets erklärte derselbe, England könne den angekündigten Schritt Rußlands, welcher die Giltigkeit aller internationalen Verpflichtungen gefährde, in keiner Weise sanctioniren; es könne nicht zugestehen, daß eine einzelne der bei dem Tractate betheiligten Mächte eigenwillig von dem Vertrage, den sämmtliche Mächte unterzeichneten, sich lossage. Hätte Rußland bei den Mächten begründete Vorstellungen bezüglich einer Revision des Tractats gemacht, so wären dieselben nicht zurückgewiesen worden. — Die „Times" fordert die Zerstörung der vertragswidrig im Schwarzen Meere auftauchenden russischen Schiffe und das Zusammenhalten aller Mächte gegen Rußland; ein Congreß sei gegenwärtig unausführbar.

Angekommen den 17. Nov., 7 Uhr Abends.

Wien, 17. Nov. Das Wiener Correspondenzbureau meldet aus Constantinopel vom 16. Nov., Abends: Die russische Note wurde gestern Abend von dem russischen Geschäftsträger übergeben. Man versichert, die Note sei sehr versöhnlich gehalten. General Ignatieff wird morgen erwartet. — Die „W. Presse" erfährt, daß die österreichische Antwort auf die Note Gortschakoffs sehr bald erfolgen werde. Dieselbe werde sich der Auffassung Englands vollkommen anschließen, ohne jedoch den Character der Identität an sich zu tragen.

Angekommen den 17. November, 8 Uhr Abends.

London, 17. Novbr. Aus Great Grimsby wird gemeldet, daß die beiden Nordd. Lloyddampfer „Hansa" und „Leipzig" von den Franzosen gekapert sind. Die „Hansa" hatte 78, „Leipzig" 20 Passagiere.

* **Berlin**, 16. Novbr. Die russische Note hat, wie der Telegraph berichtet, zu sehr scharfen Erwiderungen von Seiten Oesterreichs und Englands geführt. Daß dahinter eventuelle Kriegserklärungen stehen könnten, wird man weder von der englischen noch von der österreichischen Regierung annehmen dürfen. Wie Preußen sich verhalten wird, muß man einstweilen aus den mehr oder weniger officiösen Aufklärungen in der Presse abnehmen. Die der „Prov.-Corr.", welche bereits mitgetheilt, sagt eben nichts. Die „Corr. Stern" schreibt: „— — — — Rußland muß seine bestimmenden Gründe haben, die Aufmerksamkeit der „neutralen" Mächte England und Oesterreich von Frankreich ab- und auf den Orient hinüber zu leiten. Vielleicht ist man in St. Petersburg müde geworden, dem lucrativen Ausbeuten des Krieges seitens der Engländer und dem Beust'schen Manövriren in München und Stuttgart müßig zuzuschauen. Die Separat-Convention zwischen der Türkei und Rußland zur gegenseitigen Beschränkung der Seestreitkräfte im Schwarzen Meere ist das Resultat harter Forderungen, welche Frankreich und England im Jahre 1854 stellten und die in den 14 Wiener Conferenzen vom 15. März bis 4. Juni 1855 zu heftigen Discussionen Anlaß gaben. Rußland lehnte damals es ab, in die Reduction seiner Streitkräfte zu willigen, die Conferenzen scheiterten, der Krieg hatte seinen Fortgang und zwar einen für Rußland unglücklichen Fortgang, so daß Graf Buol in seiner Depesche an den Grafen Esterhazy in St. Petersburg d. d. 16. December 1855, die 4 Garantiepunkte nochmals in ernstester Sprache anempfahl. Die Reduction der Streitkräfte war in dem 3. Punkte enthalten. Rußland nahm die Punkte am 18. Januar 1856 an und diese Punkte, nebst einer 5. Proposition ohne wesentlichen Inhalt, wurden in Wien in einer am 1. Februar abgehaltenen Conferenz, welcher die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Englands, Rußlands und der Türkei beiwohnten, als Friedenspräliminarentwurf unterzeichnet. Am 25. Februar begannen die Pariser Friedensconferenzen und die Art. 13 und 14 des Vertrages vom 30. März entsprechen dem 3. Garantiepunkte. Es liegt kein Grund zu der Befürchtung vor, daß die Pariser Vertragsmächte sich der Beseitigung jener Specialconvention sollten widersetzen wollen." Die gleichfalls zu officiösen Mittheilungen benutzten „Hamb. Nachr." suchen in einem längern Artikel nachzuweisen, daß Deutschland gar kein Interesse habe, den Vertragsartikel, welchen Rußland aufheben will, festzuhalten. Das Blatt sagt mit Bezug auf die Entstehung des Vertages: „Der Schutz des kranken Mannes mochte für Andere ein nahe liegendes Interesse sein; wir hatten am Bosporus nichts verloren, und wenn Preußen schließlich den Pariser Vertrag mit unterzeichnete, so that es dies nur, weil es, nachdem die Westmächte, Oesterreich und Rußland über ihn übereingekommen, keinen Grund hatte, westmächtlicher, oder österreichischer, oder russischer sein zu wollen, als die Westmächte, oder Oesterreich, oder Rußland selbst. Sagt Rußland daher heute von der Neutralisation des Schwarzen Meeres sich los, nicht wir haben ihm dieselbe aufgedrungen, nicht irgend ein deutsches Interesse wird dadurch berührt. Im Gegentheil, die den Expansionsgelüsten der russischen Welt durch den Pariser Frieden im Süden gesetzte Schranke konnte schließlich sehr leicht die Folge haben, dieselben zu um so heftigerem Andrang gegen den Nordwesten zu kehren. Ja täuscht nicht Alles, so liegt in der seit den letzten Jahren immer reger gewordenen Agitation der national-russischen Partei gegen Deutschland ein erstes Symtom dieser Wendung bereits vor. Gewiß brauchen wir uns also nicht zu erhitzen, wenn Rußland die Agitation durch Brechung des 1856er Vertrages wieder in andere Bahnen ablenkt." — Die Wiener „N. fr. Pr." schließt einen Artikel, in welchem sie ihrem Unwillen über das Vorgehen Rußlands einen sehr lehr lebhaften Ausdruck giebt mit der Bemerkung: „Was die Mächte thun werden, wollen wir abwarten, aber wir können es uns nicht versagen, daran zu erinnern, daß am 16. April 1856 zwischen England, Frankreich und Oesterreich ein Vertrag geschlossen ward, dessen zweiter Artikel lautet: „Jede Verletzung der Stipulationen des Pariser Vertrages (vom 30. März) wird von den drei Mächten als Kriegsfall betrachtet."

— Wie der „Indep. belge" mitgetheilt wird, ist der Prinz Napoleon am 10. d. M. von Dover in Ostende eingetroffen und hat sich bald darauf nach Cöln begeben.

— Nicht unbeachtet ist der jüngste Luftballonfang bei Versailles geblieben, — schreibt man der „N. fr. Pr. von hier — vielleicht nur weil man über die gefangenen Insassen und die von ihnen mitgeführten Depeschen ein so tiefes Geheimniß beobachtet. In der hiesigen Diplomatie flüstert man allerlei darüber, und doch habe ich Grund, nur Einen Mann für unterrichtet zu halten, gerade weil er sich in das Gewand der gänzlichsten Unkenntniß über den Vorfall hüllt — Mr. Bancroft, den amerikanischen Gesandten. Verborgen wird die Sache wohl nicht bleiben, vielmehr darf man annehmen, daß bei einem der nächsten Schachzüge Bismarck's einmal ein Lichtstrahl auf den sonderbaren Fang fallen wird. Die Bewachung der Stadt Paris ist seitdem erheblich verschärft worden.

— Die Hauptaufgabe der Belagerungsarmee von Belfort — schreibt man der „K. Z." aus Bern — welche noch immer fortfährt, Stellung vor der Festung zu nehmen, ihre Batterien jedoch noch nicht errichtet hat, scheint gegenwärtig die Säuberung des Landes von den Francs-tireurs zu sein. Zahlreiche Abtheilungen durchstreifen dasselbe, nehmen ohne auf Widerstand zu stoßen, Besitz von den Hauptortschaften, überall die Nationalgarde entwaffnend. In Sevenaux stehen Wagen an Wagen, sämmtlich mit Waffen derselben beladen. Von der Nationalgarde Montbéliard's welche sich sehr kriegerisch zeigte, glaubte man anfänglich, sie werde den deutschen Truppen einen heroischen Widerstand leisten, schließlich machte sie es aber wie anderwärts, sie trug ihre Flinten auf die Mairie. Uebrigens hatten die 2000 Bayern und Württemberger, welche Montbéliard besetzt hielten, ganz das Ansehen, daß mit ihnen nicht zu spaßen sei: zwei Batterien auf dem Platze St. Pierre und zwei vor dem Schlosse gaben der Aufforderung zur Waffenablieferung energischen Nachdruck. Von Montbéliard rückten die Deutschen auf Audincourt vor, wo sie einige Flintenschüsse mit den Zuaven in Pont-de-Roide wechselten. Ueber die Besetzung Delle's erfährt man: Am 9. Nov. traf von Boncourt ein reitender Bote in Pruntrut ein, welcher meldete: sechs Ulanen mit einem Officier hätten die schweizer Grenze berührt, seien jedoch von dem dort stehenden schweizer Posten aufgehalten worden, dem sie sich als die Avantgarde eines größeren Corps zu erkennen gaben. In der That traf denn auch bald ein Bataillon Infanterie und eine Escadron Ulanen in Delle ein, welche die Eisenbahn und die ganze Stadt besetzten; am 10. November, Nachmittags 2 Uhr, marschirten sie indessen wieder ab, 100 Hektoliter Hafer und die Waffen der Nationalgarde mit sich nehmend, worauf dann am anderen Tage, also am 11. November, ganz unerwartet ein Bataillon Zuaven in Delle eintraf, welches sich als die Avantgarde des Generals Michel und Garibaldi's anmeldete, aber ebenfalls bald wieder von dannen zog. Was der Marsch dieses Corps zu bedeuten habe, ist schwer zu enträthseln, aller Muthmaßung nach ist jedoch zwischen Delle und Belfort ein Kampf bevorstehend. Was die Bevölkerung betrifft, so ist sie von Tag zu Tag entmuthigter. Am 9. November wäre bei Bavillier eine 400 Mann starke Abtheilung Deutscher bald in die Hände der Besatzung Belforts gefallen, wurde aber noch rechtzeitig von einem Bauern gewarnt, welcher dann von den Franzosen gefangen genommen wurde. Wie ein französischer Officier erzählte, sollen bei den Bauern derartige Fälle, namentlich im Elsaß, häufig vorkommen. Hauptmotiv dabei sei Haß gegen die Republik. Ein Bauer von Joncherh äußerte: „Warum uns schlagen, etwa für Paris,

---

Vor Paris.

Sèvres, 6. Nov. Nach ununterbrochenem Siegeslauf, so nahe am Ziele geduldig auszuharren vor den Thoren der Hauptstadt des besiegten Feindes, sich täglich von ihm mit Geschossen überschütten zu lassen, ohne dafür Revanche nehmen zu dürfen, ist eine schwere Aufgabe für unsere tapferen Truppen. Da liegen unsere Braven bei Tag und Nacht auf den Höhen und Niederungen in weiten Strecken um diese Riesenstadt gelagert, mit sehnsüchtigem Blick hinüberschauend nach dem Eldorado ihrer Wünsche. Das Herz bebt ihnen vor Ungeduld und Kampfeslust. Wohl kein einziger zweifelt an dem schließlichen Erfolg, wenn unsere Geschütze den ehernen Mund öffnen und feurige Worte hinübersenden in die französischen Verschanzungen. Die Friedens- und Waffenstillstands-Vermittelungen fliegen aber ebenfalls fortwährend hin und her und giebt man sich heute dem Glauben hin, die provisorische Regierung in Paris werde es nicht bis zum Bombardement kommen lassen, so findet man am nächsten Tage wieder keinen anderen Ausweg, als nur durch Gewalt den Feind zur Uebergabe zu zwingen.

Die Stadt Versailles ist äußerlich von ruhigem Aussehen und nur die Truppen-Durchzüge einzelner Regimenter, der Tapferen von Straßburg und Metz, bringen Abwechselung in die monotonen und sich stets wiederholenden Straßenscenen. In den letzten Tagen hat man begonnen, bei günstigerer Witterung in dem großen offenen Musikpavillon, der von Eisen und Glas erbaut, an der Ecke der Avenue de Sceaux und der Avenue de la Mairie liegt, von 2—3 Uhr große Militärconcerte zu veranstalten, die man bei hübscher Promenade gratis zu hören bekommt. Um 7 Uhr Abends ist die Stadt wie ausgestorben. Hier und da trifft man einen einsamen Soldaten auf der Straße, der in seinem dunklen Drange sich des rechten Weges nicht bewußt ist und sein Quartier nicht aufzufinden vermag. Fast allabendlich haben wir das Vergnügen, unter der matten Beleuchtung einer Straßenlaterne erst in schwer verständlichem Französisch, dann in Deutsch von einem Soldaten gefragt zu werden: „Sie, Monsieur, wissen Sie nicht, wie ich nach meinem Quartier komme?" Auf die Frage, in welcher Straße man wohne, hat man den Namen vergessen oder sich vorher gar nicht darnach erkundigt. Der Eine erklärte: das Haus, in dem er Quartier habe, hätte eine braune Thüre und stehe an der Ecke einer Straße. Mehr wußte er nicht anzugeben. Ein Anderer sagte: er wohne in einem kleinen Hause mit grauen Läden (ein jedes Haus in Versailles hat Fensterläden und sie sind alle grau), in demselben wohne auch ein Schuster. Nach solchen Angaben soll man seinen Landsleuten den richtigen Weg bezeichnen!

Ein kühles, aber trockenes Wetter ist nach den vielen Regentagen eingetreten und wir benutzen die günstige klare Witterung, um in der nächsten Umgebung von Paris, so weit als es von dem Obercommando gestattet ist, umher zu streifen. Unser Weg führt uns öfter in die Waldungen, welche sich von Sèvres bis Clamart erstrecken. Wenn schon das Umherwandern durch Wald und Thal in Friedenszeiten einen eigenen Reiz auf das empfängliche Gemüth auszuüben pflegt, so ist dasselbe in jetziger Zeit doppelt erquickend. Wohl keine große Stadt der Welt hat sich einer so herrlichen Umgebung zu erfreuen als Paris, und in diesen schönen Landschaften glänzen die eleganten Landhäuser und Schlösser aus laubumgrenzten Anhöhen hervor. Wie ein reicher, in allen Farben schwimmernder Schmuck umgeben sie die Königin Frankreichs. Wir haben im Bois de Meudon, mit Umgehung der einzelnen Vorposten, eine Anhöhe ausgekundschaftet, von der man ganz Paris überblicken kann. Zu unserer linken Seite erhebt sich der kegelförmige Berg des Fort Valerien mit seinen Gebäuden und Schanzwerken. Mit dem Fernglas unterscheiden wir deutlich die postirten Geschütze und da dieselben eben so wenig zu schweigen vermögen wie der französische Mund, der, wenn er nicht schwatzt oder ißt, sich durch Singen oder Pfeifen in Bewegung halten muß, haben wir uns von einem Holzstoß auch eine Noth-Schanze zusammengestellt, die uns als Observationspunkt dient, von welchem wir, ohne gesehen zu werden, unser Auge bald in die reizende Umgebung, dann wieder auf das vor uns liegende Paris schweifen lassen. Wir hören das Geräusch der Wagen auf der Gürtel-Eisenbahn hinter der Ringmauer, vernehmen das Trommeln und die Musik des in Paris sich bewegenden Militärs. Durch unser Fernrohr vermögen wir die Fenster der Häuser zu zählen, die sich bis nach dem Montmartre amphitheatralisch emporziehen. Der Arc de Triomphe, der Thurm des Hotel des Invalides, das Panthéon, die Notre-Dame-Kirche erheben sich über das weiße Häusermeer der Stadt, während die Seine wie ein helles glänzendes Band sich unseren Augen darbietet. Und mit sehnsüchtigem Blick sehen wir hinein in die von der Sonne hell beleuchtete Stadt, in der sich zwei Millionen Menschen bewegen in banger Erwartung, was die nächste Zukunft ihnen bringen werde, in Sorgen und Noth, in den socialen und körperlichen Leiden, die im Kriege noch gewaltiger in das Familienglück eingreifen. Und wenn sonst die Pariser ihre Stadt selten verlassen, da sie in ihr alle Freuden des Lebens zu finden glauben, so wird es ihnen jetzt wohl ebenso ergehen, wie jenem Greis zur Zeit Louis XIV., der in seinem langen Leben nie aus dem Weichbilde der Stadt gekommen war, als er aber von dem König den strengen Befehl erhielt, bis zu seinem Tode die Stadt nicht zu verlassen, der unglücklichste Mensch wurde, weil er jetzt nicht mehr Herr seines eigenen Willens war. Auch die jetzige Bevölkerung von Paris ist nach verschiedener Richtung nicht mehr Herr ihres Willens. Wie viel glücklicher müßten sich jetzt die Bewohner von Paris preisen, wenn dasselbe noch eine offene Stadt und Herr Thiers im Jahre 1841 es nicht durchgesetzt hätte, Paris zu befestigen, welches dem Lande damals 145 Millionen kostete und jetzt als Festung noch größere Opfer fordern wird. (H. N.)

---

* **Kalender für 1871.** Der „Steffens'sche Volkskalender" bringt nebst einer Anzahl Stahlstichen und erläuternden Gedichten u. A. eine „Beethoven-Erzählung" von Max Ring, „Berlin vor hundert Jahren" von J. Rodenberg, „Eine Fahrt auf der Pacificbahn" von U. Brachvogel, „Aus dem Leben eines Harlequins" von Geo. Hiltl und andere Novellen; ferner „Papa Steffens' Rückblick auf die Weltereignisse 1869—70" und eine kurze Geschichte des deutschen Krieges von 1870 (bis September) von D. Born.

Der „Nationalkalender" (Berlin bei Max Böttcher) ist in seinem 47. Jahrgang erschienen. Auch er bringt Stahlstiche und Gedichte dazu von Jenny Hirsch, mehrere Novellen, darunter eine besonders interessante (Wette um einen Kuß), deren Verfasser sich nicht genannt hat; ferner eine Zeitchronik, einen Bericht über das Concil, Schilderungen von Land und Leuten, wie einen Artikel von Andree über die amerikanische Weltbahn, und eine Lebensskizze von Beethoven. Eine dankenswerthe Beigabe ist ein kleiner Jagdkalender und eine vollständige Reductionstabelle der neuen Maße und Gewichte auf die alten.

Die Haude und Spener'sche Buchhandlung in Berlin hat einen sehr geschmackvoll ausgestatteten „Damen-Almanach" erscheinen lassen, der zugleich Notiz- und Schreibkalender ist. Als Titelbild schmückt denselben eine reizende, zart ausgeführte Blumenmalerei. Das hübsche kleine Büchelchen wird sich besonders zu Geschenken eignen.

das uns alle verschlingt? Lieber dann preußisch — Schwarzbrod werden wir nach wie vor essen."

England, London, 15. Nov. Odo Russel geht heute nach Versailles, um über die Haltung der preußischen Regierung gegenüber der Erklärung Rußlands Gewißheit zu erlangen. Die „Times" spricht die Hoffnung aus, das geeinigte Deutschland werde die russischen Pläne nicht begünstigen. Uebrigens wird behauptet, daß der russische Botschafter bereits am vorigen Mittwoch die Erklärung seiner Regierung besessen dieselbe aber in Berücksichtigung des bevorstehenden Lord-Mayor-Bankets zurückgehalten habe.

Dänemark. Copenhagen, 15. Novbr. Die hiesige französische Gesandtschaft fordert durch offizielle Bekanntmachung sämmtliche in Dänemark lebenden Franzosen im Alter von 25—35 Jahren auf, nach Frankreich zurückzukehren und sich den französischen Streitkräften anzuschließen.

Frankreich. Ueber die Preise der Lebensmittel in Paris veröffentlicht die „Patrie" (am 3. Novbr.) Folgendes: „Brod, Wein und Fleisch ausgenommen, insofern Letzteres im Verhältniß von 50 Grammen täglich für jedes Individuum zu festem Preise bewilligt ist, haben die anderen Eßwaaren und Gemüse fabelhafte Preise erreicht. Pferde-, Maulthier- und Eselfleisch wurde vor der Belagerung zu 1 Fr. 25 Cent. pr. Kilogramm verkauft, jetzt, am 3. Novbr., kostet das Pferdefleisch 2 Fr. 50 Cent. pr. Kilogramm, das der Maulthiere und Esel 6 Fr. pr. Kilogramm. Zu diesem Preise ist es sehr gesucht. Vor der Belagerung kostete eine gute Gans 6—7 Fr., jetzt 25—30 Fr. Ein schönes Huhn wurde in den Hallen zu 3 Fr. bis 3 Fr. 50 Cent. angeboten, jetzt kostet es 14—15 Fr. Ein Paar Tauben findet zu 12 Fr. Käufer. Truthähne sind von einer außerordentlichen Seltenheit. Wir sahen, daß einer mit 55 Fr. bezahlt wurde, der zu gewöhnlichen Zeiten höchstens 10—12 Fr. gekostet hätte. Kaninchen giebt es nicht mehr. Ein Paar wurde mit 36 Fr. bezahlt, das vor der Belagerung höchstens 6—7 Fr. gekostet hätte. Salzfleisch und Wurst ist fast gar nicht zu bezahlen. Ein Kilogramm Schinken 16 Fr., ein Kilogramm Lyoner Bratwurst 32 Fr. Seefische kennt man gar nicht mehr in Paris und die Seinefische können dieselben nicht ersetzen. Ein schöner Karpfen, der früher mit 2 Fr. 50 Cent. bis 3 Fr. bezahlt wurde, kostet jetzt 20 Fr. Wir sahen einen von einer keineswegs besondern Größe mit 30 Fr. bezahlen." — Der Pariser „Figaro" vom 11. d. schreibt: „Frisches Fleisch ist längst nicht mehr vorhanden, auch Katzen und Hunde sind aufgegessen, augenblicklich giebt es nur gesalzenes Pferdefleisch. Wie lange reicht das noch? fragt „Figaro", und was für Vortheil bringt uns diese Entbehrung? Die heutige Regierung ist noch schlechter als die frühere, sie thut gar nichts für Vertreibung der Invasion ꝛc."

— Das officielle Blatt der Delegation von Tours enthält das Decret, welches die Organisation einer Armee in Toulouse anordnet. Die Hauptbestimmungen desselben sind folgende: In Toulouse wird ein Instructionslager gebildet, in welches sofort die den Depots angehörenden Mobilgarden, die mobilisirten Nationalgarden und die Freicorps der Departements der Haute-Garonne, Tarn et Garonne, Gers, Hautes-Pyrenées, Ariège, Aude und Tarn berufen werden. Zum Obercommandanten des Lagers wird Demay, ehemaliger Zuaven-Commandant und Ober-Befehlshaber der Nationalgarde, ernannt. Lissagaray, der bekannte Journalist, und Georg Perrin, ehemaliger Präfect, werden ihm zur Seite gestellt. Die beiden letzteren hängen nur vom Kriegs-Minister ab und sind genöthigt, die Truppen in die Schlacht zu begleiten. Der oberste Commandant (Demay) und die beiden Commissarien (Lissagaray und Perrin) werden zugleich mit weitgehenden Vollmachten für die Organisation ꝛc. ausgestattet und können sogar die Offiziere der neuen Armee ernennen. — Garibaldi hat seine Stellung gewechselt; er hat von Dole mit der Eisenbahn den langen Weg über Macon nach Autun genommen, und steht also jetzt westlich von Beaune, während sein bisheriges Hauptquartier sich südöstlich von Dijon befand. Nach einem Briefe aus Autun an „Daily News" vom 10. Nov. erfolgte diese Bewegung in Folge einer Ordre Gambetta's.

— Gambetta ist in das Hauptquartier der Loire-Armee abgereist. Von einem Plebiscit im ganzen Lande ist nicht mehr die Rede. Man hat von Tours aus in Paris angefragt; die Brieftauben sind aber nicht zurückgekommen. Man scheint darüber seine Ansichten geändert zu haben. — Die „France" theilt einen Brief Guizots aus Val Richer vom 23. October an einen Freund mit. Guizot sieht in der hartnäckigen Vertheidigung das einzige Heil Frankreichs, wodurch es sich von Preußen bessere Bedingungen erzwingen könne. Was man überall rufen müsse, sei: Nach Paris! Nach Paris! Ich habe — sagt er — vier meiner Kinder auf den Wällen von Paris, und trotz der ungemeinen Schwierigkeit, zu correspondiren, geben mir ihre Zeilen, die zuweilen zu mir gelangen, Vertrauen. Was den Parisern Noth thut, sind Hilfe von außen und Lebensmittel. Von der Normandie, seiner Heimath, kann Guizot nicht sagen, daß sie sehr begeistert ist. „Sie hat nichts was man Begeisterung nennt, sie ist nichts weniger als republikanisch; doch sie begreift die Lage und wird sich vertheidigen, was sie bereits ein wenig angefangen hat."

Rußland. Petersburg, 9. Novbr. Die Erfolge der deutschen Waffen im Westen Europa's verfehlen nicht, hier ihren Einfluß zu üben. Unter demselben stehen sichtlich die Verordnungen im Kriegsministerium, nach welchen der Unterricht der Soldaten im Lesen und Schreiben ernstlich in die Hand zu nehmen, die Bewaffnung der Armee durch Beschaffung von dem gegenwärtigen Stande der Kriegskunst entsprechenden Gewehren und Geschützen und die Uebung mit denselben mit größerem Nachdruck zu betreiben und die Bildung von Feld-Telegraphen und Eisenbahn-Commandos für das Heer befohlen ist. Nicht weniger unterliegt jenem Einflusse der größte Theil unserer Presse, deren deutsch-feindliche Haltung dadurch nur noch gereizter geworden ist. Dieselbe bespricht wiederholentlich die Rußland von Deutschland her drohende Gefahr. Bemerkenswerth ist, daß bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die Forderung allgemeiner Militairpflicht und der Bildung einer Landwehr auftaucht. Das Militairsystem Preußens soll, so weit es unsere nationalen Verhältniße erlauben, angenommen und eine Kriegsbereitschaft angestrebt werden, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Die „Moskauer Zeitung" tritt auch dafür ein, doch sieht sie in Anbetracht der tiefen Schäden unserer politisch-socialen Zustände und der allerdings sehr im Argen liegenden allgemeinen Volksbildung auf einen Krieg Rußland's mit seinem deutschen Nachbar nicht mit großer Zuversicht. Die „Börsen-Zeitung" findet in ihrem Universalmittel, dem Panslawismus, in den sie auch die Polen aufzunehmen beliebt, Abhilfe gegen das Vordringen der Deutschen. Und der Aufruf unseres Großfürsten-Thronfolgers an die Vertheidiger von Sebastopol, die in dem 1868 dort gegründeten Museum schon vorhandenen Materialien zur Geschichte der Vertheidigung desselben durch Beiträge zu ergänzen, nimmt die Belebung der patriotischen Gefühle durch die Erinnerung an jene glorreiche Epoche des Krimkrieges in Aussicht.

Italien. Florenz, 13. Nov. Ein Circular des Unterrichtministers erklärt den Religionsunterricht in öffentlichen Schulen für nicht obligatorisch. (Presse.)

Griechenland. Athen, 5. Nov. Die Untersuchung wegen der gegen den König und die königliche Familie verbreiteten gedruckten Satire ist erfolglos geblieben.

Danzig, den 18. November.

* In der gestrigen, von 86 Gemeindewählern der 1. und 2. Abtheilung besuchten Versammlung wurden folgende Candidaten für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen durch Zettelabstimmung aufgestellt: die Herren Biber, Dr. Piwko, Stattmiller, Gibsone, Behlow, Matzko, Kuhl, Weinberg, Forstmeister Schulz, Herrmann Pape, Dr. Semon, Troeger, H. Krueger, P. Ollendorf.

* Mit Bezug auf den einer Königsberger Zeitung entnommenen Artikel des Hrn. Henoch in No. 6378 geht uns Folgendes zur Veröffentlichung zu:

„In einem von Herrn Baurath Henoch unterzeichneten Artikel der „Danziger Zeitung" vom 16. d. findet sich die Bemerkung, „daß alle seit der Vollendung der Leitung vorgenommenen Messungen ein das versprochene Wasserquantum (von 300,000 Cubikfuß pro Tag) weit übersteigendes Resultat ergeben hätten; nur die am 9. October angeordnete Messung habe nach einem von mir in der Naturforschenden Gesellschaft erstatteten Berichte das eine Mal 290,000, das andere Mal 295,000 Cubikfuß ergeben." Es ist ferner das Resultat dieser Messung (durch die im Folgenden enthaltenen Worte „falls weitere Messungen die Richtigkeit der Messung vom 9. October bestätigen sollten") als ein zweifelhaftes, noch der Bestätigung bedürfendes hingestellt. Ob außer den meinigen, von mir nur zu wissenschaftlichen Zwecken unternommenen, noch andere zuverlässige Messungen des Wasserquantums seit Eröffnung der Leitung existiren, ist mir nicht bekannt. Da aber Hr. Henoch speciell auf die von mir am 1. October ausgeführte (übrigens durch die Herren Baurath Licht und Stadtbaumeister Kawerau controlirte) Messung Bezug nimmt, so sehe ich mich veranlaßt unter Verweisung auf den in dieser Zeitung veröffentlichten Bericht über meinen in der Naturforschenden Gesellschaft gehaltenen Vortrag zu bemerken:

„1) Daß von mir nur **zwei** directe Messungen des vollen von den Quellen gelieferten Wasserquantums im Hochbassin bei Ohra ausgeführt sind, nämlich am 17. October vorigen Jahres und am 9. October dieses Jahres. Die vorjährige Messung ergab 361,000, die diesjährige 290,000 Cubikfuß pro 24 Stunden. Es ist in dem erwähnten Berichte ausdrücklich gesagt, daß der Fehler jeder dieser Zahlen höchstens 1000 Cubikfuß beträgt. Dieses Resultat kann also durch weitere Messungen weder bestätigt noch erschüttert werden.

„2) Die Zahl von 295,000 Cubikfuß ist nicht das Ergebniß einer directen Messung, sondern der Berechnung des Wasserquantums (am 9. October) aus den bei anderem Drucke angestellten Beobachtungen nach der Hagen'schen Formel, wie ebenfalls in dem Berichte ausdrücklich hervorgehoben wurde.

„Danzig, 17. Nov. 1870. Dr. H. Lampe, Gymnasial-Lehrer."

— Der Sec.-Lieut. vom 8. ostpr. Landw.-Regt. No. 45, Kauffmann, ist behufs Verwendung bei der Formation der Eisenbahn-Abtheilung der Ersatz-Compagnie des Garde-Pionir-Bataillons zu dieser commandirt worden.

⁂ Marienwerder, 16. Novbr. Die Wahlverhandlung, deren Resultate ich Ihnen eben telegraphisch berichtet, wurde geleitet von dem Herrn Landrath des Stuhmer Kreises v. Geldern als Wahlcommissar. Sie dauerte von Morgens 11 Uhr mit kurzer Pause bis ¾4 Uhr Nachmittags. Von den 388 Wahlmännern wurden zwei wegen Unregelmäßigkeiten, die bei der Urwahl vorgekommen, zurückgewiesen. Bei der Wahl des ersten Abgeordneten gaben 374 ihre Stimmen ab, absolute Majorität 188. Davon erhielt Abg. Curtius-Altjahn (lib.) 184, Landrath v. Pusch-Marienwerder (cons.) 110, Pfarrer Fransecki-Zempelburg (polnisch) 80. Es wurde zur zweiten Abstimmung geschritten, bei welcher 369 Stimmen abgegeben wurden; die absolute Majorität war mithin 185. Die Vertheilung war nun folgende: Curtius 186, v. Pusch 103, Fransecki 80. Sonach war Hr. Curtius mit 1 Stimme Majorität gewählt. Bei der Wahl des zweiten Abgeordneten wurden 345 Stimmen abgegeben, absolute Majorität 173. 208 Stimmen fielen auf den Abg. Plehn-Kopitkowo (lib.), 75 auf Fransecki, 14 auf v. Pusch, 48 auf den Pfarrer Baranowski-Tiefensee (cons.-poln.). So war also auch der zweite bisherige Abgeordnete Plehn, und zwar mit 35 Stimmen Majorität wieder gewählt. Hiernach maßen sich bei der ersten Wahl die drei Parteien unseres Kreises in hartem Kampfe, alle drei aufs Beste disciplinirt. Doch zeigte sich die liberale Seite bedeutend überlegen, selbst wenn ihre Gegner eine unverbrüchliche Coalition geschlossen hätten, so wären sie nur um 6 Stimmen stärker gewesen. Bei der zweiten Abstimmung hielten die Polen festen Stand, von den Conservativen scheinen zwei ins andere Lager übergetreten zu sein, 5 andere sich entfernt zu haben. Viel auffälliger war die Auflösung in den Reihen der Conservativen bei der zweiten Wahl. Von den 24 resp. 29 weggegangenen Wählern scheinen die meisten auf ihren Theil zu kommen. 14 hielten an Hrn. v. Pusch fest, 48 klammerten sich an den Compromiß-Candidaten, Pfarrer Baranowski. Die Polen scheinen durch diese Aufopferung wenig gerührt worden zu sein, denn bis auf 5, die sich wahrscheinlich entfernt hatten, blieben sie ihrem Candidaten treu, während viele Conservative dem Candidaten der Liberalen ihre Stimme gaben. Es verdient noch bemerkt zu werden, daß diesmal auch viele Mennoniten mit den Liberalen gegangen sind. Der Verkündigung des Wahlresultats folgte endloser Jubel. Zum Schluß der Verhandlung brachte der Wahlcommissar ein Hoch auf den Königlichen Kriegsherrn und sein tapferes Heer aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte und eröffnete eine Sammlung zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger.

Flatow, 15. Novbr. Auf der Eisenbahnstrecke Flatow-Linde ereignete sich vor einigen Tagen ein Unfall: Mehrere Personen fuhren mit einer Lore auf genannter Strecke und stießen in der Dunkelheit auf einen angetrunkenen Menschen, der längs der Eisenbahnstrecke ging. Letzterer wurde derartig beschädigt, daß er bald darauf seinen Geist aufgab; ein Arbeiter stürzte bei dem Zusammenstoße von dem Wagen und zog sich hierdurch erhebliche Verwundungen zu. (Brb. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Einen Beweis dafür, daß man auch sehr vortrefflichen Urtheilen über uns in Frankreich begegnet, liefert folgende, einem französischen Briefe an einen kriegsgefangenen Offizier in getreuer Uebersetzung entlehnte Stelle: „Ich bin glücklich zu wissen, daß alle unsere Kriegsgefangenen vortrefflich behandelt werden von den Preußen; überdies haben alle wohldenkenden Leute stets geglaubt an die Edelmüthigkeit der Preußen, sie sind, wie sie selbst sagen, Freidenker, würdige Jünger Luthers und Calvins, sie lieben ihren Nächsten wie sich selbst, sie sind zärtlich und freigebig, man kann sagen, sie haben das Herz auf der Hand. Das ist vollständig das Gegentheil von dem, was einige böse Zungen unserer verläumderischen Schwätzer unter den Franzosen sagten, welche uns glauben machen wollten, daß die preußische Armee eine Bande von Räubern und Plünderern sei, Leute, welche Mädchen und Frauen schänden und ihnen Gewalt anthun, sowie Alles, was der religiöse Cultus Heiliges hat, verletzen. Alles dies ist nicht wahr und wir haben allen bösen Zungen, welche ein civilisirtes und civilisatorisches Volk, welches das Licht den unwissenden Lateinern zuträgt, anschwärzen wollten, gehörig gedient."

Danzig, 17. November 1870. Dr. Rubloff.

Vermischtes.

— [Menschenhandel in Deutschland.] In der Lübecker „Eisenbahn-Zeitung" las man wörtlich folgende Annonce: „Schwedische Dienstboten treffen am 1. November direct von Schweden in Lübeck ein; selbige sind beim Gastwirth Schleuß zum „Schwarzen Adler" gegen Zahlung von 12 Thalern Pr. Crt. a Person in Empfang zu nehmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Novbr. Angekommen 6 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen pr. Nov.	76	76	4½% Pr. Anleihe	90 6/8	91
pr. Apri-Mai	77 2/8	76 7/8	Staatsschuldsch.	80 2/8	80 3/8
Roggen fester,			3½% ostpr. Pfdbr.	—	77
Regulirungspreis	51 7/8	50 7/8	3½% westpr. do.	73	73
Nov.-Dec.	51 6/8	51	4% westpr. do.	77 2/8	78 4/8
Dec.	52 1/8	51 4/8	Lombarden	92 2/8	94 4/8
April-Mai	54 3/8	53 1/8	Bundesanleihe	95 1/8	96 3/8
Rüböl, Nov.	14½	14 1/3	Rumänier	57 2/8	59 3/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	81 6/8	82 6/8
Nov.-Dec.	16 21	16 24	Russ. Banknoten	75 6/8	78 2/8
April-Mai	17 15	17 17	Amerikaner	93 2/8	95
Petroleum			Ital. Rente	52 4/8	53 6/8
Nov.	7 3/24	7 4/24	Danz. Stadt-Anl.	—	96
5% Pr. Anleihe	99⅞	100	Wechselcours Lond.	6.23 3/8	6.23 2/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Produktenmarkt.

Stettin, 16. November. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2125℔ loco gelber geringer 56—60 Rthl., besserer 63—76 Rthl., ungarischer 69—75 Rthl., 83/85℔ gelber pr. Nov. 78¼, 78 Rthl. bez., Nov.-Dec. 78 Rthl. Br., pr. Frühjahr pr. 2000℔ 76¾, ½ Rthl. bez. und Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔ loco 49—52 Rthl., pr. Novbr. u. Novbr.-Dec. 51, 50¾ Rthl. bez., 51 Rthl. Br., 50¾ Rthl. Gd., Frühjahr 53 Rthl. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 54, 53¾ Rthl. bez., Gd. u. Br. — Gerste matt, pr. 1750℔ loco 36—39 Rthl., feine 40½ Rthl. — Hafer fester, pr. 1300℔ loco 28—30½ Rthl., 47/50℔ Frühjahr pr. 2000℔ 48 Rthl. bez. — Erbsen pr. 2250℔ loco Koch- 54—57 Rthl., Futter- 49—50 Rthl. — Rüböl fester, loco 14¼ Rthl. Br., November 14 Rthl. bez. und Br., Nov.-Dec. 14 Rthl. bez., Dec.-Januar 14 Rthl. bez., pr. 200℔ Januar-Febr. 28 Rthl. bez., April-Mai 28½ Rthl. bez., Br. und Gd. — Spiritus fester, pr. 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16¼, ½ Rthl. bez., Novbr. und Novbr.-Decbr. 16¼ Rthl. Br., Frühjahr 17 1/10, 2/10 Rthl. bez., 17¼ Rthl. Br. und Gd. — Angemeldet: 50 Wispel Weizen, 50 W. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 78 Rthl., Roggen 51 Rthl., Rüböl 14 Rthl., Spiritus 16¼ Rthl. — Petroleum fester, loco 7 11/24, ½ Rthl. bez., Dec. und Dec.-Januar 7½ Rthl. bez., Januar 7⅔ Rthl. bez. und Gd., 7½ Rthl. Br. — Schweineschmalz, ungarisches, in Ctr.-Fässern 6¾ Sgr. bez. — Mandeln, süße Sicil. 25½ Rthl. tr. bez. — Lorbeerblätter 4⅞ Rthl. bez. — Cassia lignea 11 Sgr. tr. bez. — Hering, Schott. crown Fullbrand Fraserburgh 12 Rthl. trans. bez., Ihlen 8 Rthl. tr. bez., kleine Schotten 7 Rthl. trans. bez.

Frachten.

* Danzig, 17. Nov. Middlesbro, Fisherow 13s pr. Load fichtene □-Sleepers. Newcastle o. T. 2s pr. 500℔ Weizen. Grimsby 4s 6d pr. Load □-Sleepers.

Fondsbörse.

* Danzig, 17. Nov. London 3 Monat 6. 23¼ Br., ¼ bez. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 73 Br., do. 4 % 78½ Br., do. 4½ % 86⅞ Br.

Meteorologische Depesche vom 17. November.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	332,4	+ 0,8	SO	schwach	trübe, Reif.
7	Königsberg	332,6	0,0	S	s. schwach	bedeckt, Nebel.
6	Danzig	332,8	— 0,4	SO	s. schwach	wolkig, starker Reif.
7	Cöslin	332,7	— 1,1	SO	schwach	heiter.
6	Stettin	333,0	— 0,1	SSW	schwach	heiter.
6	Putbus	330,3	+ 0,4	SW	schwach	bewölkt, gest. Schnee.
6	Berlin	332,7	+ 1,5	SW	schwach	heiter, Nachts starker
6	Köln	330,7	+ 3,4	SSW	mäßig	ziemlich heiter. Reif.
6	Trier	325,5	+ 3,9	SW	schwach	trübe, Regen.
7	Flensburg	331,0	+ 1,6	Windst.	—	trübe.
7	Paris	—	—	—	—	fehlen.
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	
6	Moskau	—	—	—	—	
8	Stockholm	—	—	—	—	
8	Havre	—	—	—	—	
8	Helder	331,7	+ 3,5	S	s. schwach	—

In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Silberhammer No. 1 A. stehen Rubrica III. No. 8. 4000 Rℓ. (Viertausend Thaler) rückständige Kaufgelder, verzinslich zu 5 pCt., für den Rittmeister a. D. **Carl Wilhelm Gustav Timme** und dessen Ehefrau **Ottilie** geb. **Doettlaff** aus dem notoriellen Contracte vom 13. Septbr. 1855 ex decreto vom 13. Novbr. ej. a. eingetragen. Das über diese Post gebildete Dokument ist angeblich verloren gegangen, und soll an Stelle desselben ein neues ausgefertigt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche als Erben, Cessionarien oder sonst wie Rechte an das vorgenannte Dokument zu haben vermeinen, hiermit ihre Ansprüche spätestens in dem vor Herren Stadt- und Kreisgerichts-Rath Assmann zum

28. Februar 1871,
Vorm. 11 Uhr,

Zimmer Nr. 14 anberaumten Termine, geltend zu machen aufgefordert, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt, das aufgebotene Dokument amortisirt und an Stelle desselben ein neues ausgefertigt werden wird.

Danzig, den 12. November 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6610)

Nothwendige Subhastation.

Die den Gutsbesitzer **Ludwig** und **Heinriette** geb. **Mittelsteiner-Bars**'schen Eheleuten gehörigen, in der Sandgrube hieselbst belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 39 resp. 40 verzeichneten beiden Grundstücke, sollen

am 7. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, resp. 340 und 400 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 11. October 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Jorck (5300)

Nothwendige Subhastation.

Das der unverehelichten **Emilie Friederike Antoinette Schiborowski** gehörige in der Vorstadt Schidlitz belegene, im Hypothekenbuche unter No. 209 verzeichnete Grundstück soll

am 14. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau V., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 13. October 1870.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5299)

Bekanntmachung.

In die hiesigen Handels-Register ist zufolge Verfügung von heute eingetragen:

a) in das Firmenregister sub Nro. 119 Col. 6 und das Gesellschaftsregister sub Nro. 11, daß die Firma A. W. Sachtleben zu Culm durch Erbgang auf die Wittwe Hulda Sachtleben, geb. Kauffmann, und den minderjährigen Johann August Herrmann Sachtleben, bevormundet durch den Königlichen Oberlehrer Laskowski, sämmtlich zu Culm, übergegangen ist, daß dieselben vom 24. September 1870 ab als Handelsgesellschafter die Handlung zu Culm unter der Firma A. W. Sachtleben betreiben und daß die Handelsgesellschaft von der Wittwe Hulda Sachtleben, geb. Kauffmann, als Prokuristin, unter Aufsicht des Vormundes, vertreten wird;

b) in das Prokurenregister sub Nro. 17, daß der Wittwe Hulda Sachtleben, geb. Kauffmann, zu Culm für die hierselbst unter der Firma A. W. Sachtleben bestehende Handelsgesellschaft Procura ertheilt ist.

Culm, den 11. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6632)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen- und Gesellschaftsregister sub No. 4 resp. No. 12 eingetragen, daß die Firma **Herrmann Ascher** durch Erbgang auf die Wittwe **Caroline Ascher,** geb. **Meyer,** und die **Sophie, Rosalie, Max, Minna und Hugo** Geschwister **Ascher** übergegangen, daß dieselben vom 23. August 1870 ab als Gesellschafter die Handlung zu Culm unter der Firma **Herrmann Ascher** betreiben und daß die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft nach dem Herrmann Ascher'schen Testamente den 10. März 1863, publicirt den 20. September 1870, der Wittwe **Caroline Ascher,** geborene **Meyer,** allein zusteht.

Culm, den 11. Novembrr 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (6633)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia, Mittwoch, 23. Novbr.	Morg.	**Holsatia,** Mittwoch, 21. Decbr.	Morg.
Silesia, Mittwoch, 7. Decbr.		**Thuringia,** Mittwoch, 4. Jan. 1871	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ. **55.**

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (5479)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 3 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff".

zwischen **Hamburg—Havana** und **New-Orleans,**
Allemannia am **Donnerstag, 1. December,** Morgens.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 180, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 120, Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ. 55.

Fracht £ 2. 10 sh. per 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67.

---

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur 1. Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: 1/1 à 39 Rℓ., 1/2 à 16 Rℓ., 1/4 a 7½ Rℓ.; Antheile: 1/4 a 4 Rℓ., 1/8 a 2 Rℓ., 1/16 a 1 Rℓ., 1/32 a ½ Rℓ. (Letztere für alle 4 Klassen gültig: ¼ a 18 Rℓ., 1/8 a 9 Rℓ., 1/16 a 4½ Rℓ. 1/32 a 2¼ Rℓ.)

33. **C. Hahn** in **Berlin,** Lindenstr. 33. **33.**

Prämienanleihe der Stadt Mailand von 1866

in Obligationen von 10 Franken,
garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.
Ziehungen am: 16. December, 16. März, 16. Juni und 16. September.
Prämien von: Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 ꝛc.
Jede Obligation wird **mindestens** mit 10 Franken zurückbezahlt.
Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von:
Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.
O. W. Silber. (6356)

Nothwendige Subhastation.

Das früher den 4 Geschwistern **Rogalski** und dem Besitzer **Gottfried Schulz,** jetzt dem letzteren allein gehörige, in Sorgenort belegene, im Hypothekenbuche No. 33 A. verzeichnete Grundstück, soll

am 19. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Januar 1871,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2,22 Morg.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1,45 Rℓ., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 8 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 11. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6574)

Auction über Fischerfahrzeuge und Schiffsboote.

Mittwoch, den 30. Novbr. c.,
Vormittags 10 Uhr,

werden die Unterzeichneten im Auftrage des Herrn H. Merten, als Vertreter der Ostsee-fischerei-Gesellschaft, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkaufen:

1) den Fischerkutter **„Dorsch"** groß 33 N.-Lasten;
2) den Schoner **„Valette"** groß circa 30 N.-Lasten;

beide mit dem dazu gehörigen Inventarium und in dem Zustande, worin sie sich jetzt befinden, und 3) sechs **Schiffsboote** in brauchbarem Zustande, darunter ein eisernes Rettungsboot.

Sämmtliche Fahrzeuge liegen am Schuitensteg Strohdeich, woselbst solche von Kauflustigen in Augenschein genommen werden können.

Käufer der beiden oben genannten Fischerfahrzeuge tragen die Kosten der gerichtlichen Berichtigung des Besitztitels.

Die Auction findet am Bord der Fahrzeuge (Schuitensteg) **statt.**

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

Nähere Auskunft über Inventarium ꝛc. ertheilen die Unterzeichneten.

Otto Hundt. A. Wagner.
Vereidigte Schiffsmakler.

---

1 eleg. Jagdwagen, hinten auf Quetschfedern, ist billig zu verkaufen Fleischergasse 89.

Ein w. gebraucht. Stutz-Flügel ist Schmiedegasse 28 zu verkaufen. (6689)

Eine Partie sehr verschiedene gute **Fenster** sind billig zu haben Langefuhr No. 78.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Mittel zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein a Flasche 2½ u. 5 Sgr., a Loth 6 ₰,
Cold Cream, a Büchse 5 und 10 Sgr., a Loth 1½ Sgr.,
Frostbalsam in Krucken a 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, a Schachtel 5 Sgr., a Loth 1 Sgr., (6106)
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, a Schachtel 2½ und 5 Sgr., a Pfund 8 Sgr.,

empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse

Ich erhielt eine Sendung vorzüglicher

Menschenhaare,

darunter sehr schöne

blonde und graue Farben,

und empfehle dieselben zu Zöpfen u. s. w. bei billigster Preisnotirung.

Richard Lemke, Coiffeur,
Langenmarkt 39. Eingang Kürschnergasse.
NB. Fertige Zöpfe in guter Auswahl

Dr. Riemann's Ruthenium

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, a Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von **Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen** von

Albert Neumann,
(4634) Langenmarkt 38.

Dr. Scheibler's Mundwasser,
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow,

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchsanweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (6311)

Das
Gesinde-Vermiethungs-Bureau
von
G. Kindler,
Schwarzes Meer No. 19, 1 Tr.,

empfiehlt sich beim bevorstehenden Gesinde-Wechsel zu Vermiethungen von männlichen Personen.

Leonhard & Co.,
Annoncen-Expedition in Leipzig.

Neues Geschäft, nach bestem System organisirt. — Solide, prompte Bedienung, unter günstigen Bedingungen. — Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Auskunftsertheilung über Firmen, des In- und Auslandes zu mäßigen Gebühren.

Ein neues elegantes Pianino von selten schönem Ton, ist billig zu verkaufen Holzmarkt No. 4, 2 Tr. (6621)

Die Abfälle der Fleisch-pöckelungs-Anstalt für die Saison 1870/71 sollen im Wege der Licitation verkauft werden, und ist dazu ein Termin auf Sonnabend, den 19. Nov., Nachmittags 3 Uhr, in der Anstalt, Weidengasse No. 20, festgesetzt.

Die näheren Bedingungen sind am Freitag, den 18. November, Nachmittags von 3 Uhr ab in dem Comtoir, Heiligegeistgasse No. 90, zu erfahren.

Danzig, 17. Nov. 1870.

Vaterländischer
Frauen-Verein.

In den nächsten Tagen werden wieder Ersatz-Mannschaften aus hiesiger Garnison nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Es fehlt vielen von diesen Leuten an wärmenden Bekleidungsstücken, und wir bitten ganz ergebenst, uns für die Bedürftigen gütigst **wollene Fußlappen, Socken und wollene Leibbinden** recht reichlich und so bald als möglich verabreichen zu wollen. Unser Depot ist Mälzergasse No. 8.

Danzig, den 16. November 1870.

Der Vorstand des Vaterländ. Frauen-Vereins.

An Beiträgen zur Unterstützung der Soldaten-Familien sind ferner eingegangen pro November von den Herren: Otto Harder 5 Rℓ., Emmendörfer 15 Sgr., Hermann Weinberg 10 Rℓ., Fünkenstein 1 Rℓ., J. Momber 5 Rℓ., M. Münsterberg 10 Rℓ., Major Bechhold von Ehrenschwerdt 5 Rℓ., Justizrath Walter 3 Rℓ., Gastwirth Schlasinski 10 Sgr., Tapezier Janzen 15 Sgr., Justizrath Schönau 1 Rℓ., Schwinge 3 Rℓ., Brandmeister Bade 10 Sgr., Braumstr. Zimmermann 10 Sgr., Kaufmann Isenheim 1 Rℓ. pro September, October, November, Herr Troschinski 15 Sgr. pro November. Die Herren Staatsanwalt Bodien 2 Rℓ., A. Roggatz 2 Rℓ., C. Roggatz 1 Rℓ., Ph. Löwy 1 Rℓ., Albert Hein 1 Rℓ., Carl Sohr 1 Rℓ., Joh. Nordt 1 Rℓ., Adolf Hoffmann 1 Rℓ., C. Judée 1 Rℓ., von Hertzberg 1 Rℓ., A. Höberlein 10 Sgr., Julius Zacharias 10 Sgr., W. Rothländer 1 Rℓ., Frau Arnold 2 Rℓ.

Danzig, den 15. November 1870.

Die Kämmerei-Kasse.

Pr. Loose zur 1. Kl. 143. Lotterie kauft jeden Posten und zahlt die höchsten Preise (6595)

Gustav Brand in Nakel.

---

135. Zur 1. Klasse **135.**

143. Königl. Preuss. Lotterie

sind ganze und halbe Original- und Antheils-Loose, à Viertel 3 Thlr. 2½ Sgr., 1/8 1¾ Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr., gegen Postvorschuss u. Postanweisung zu beziehen durch (6637)

Goetzels Lotterie-Comtoir,
Berlin. **135.** Gr. Friedrichsstr. **135.**

Sprungfähige Eber der Berkshire- u. Yorkshire-Race und ein Ostfriesischer Zuchtstier verkäuflich in Artschau.



200 zur Zucht geeignete junge Negretti-Mutterschafe sucht zu kaufen

v. Kruse,
Schäferei-Director.
Königsberg, Wilhelmstr. 14.

---

180 fette Hammel,
2 Mastschweine,
1 Mastkalb,

stehen in **Buczeck** bei Bischofswerder zum Verkauf. (6456)

Verkauf!

Ein Scharfrichterei-Grundstück, ist mit und ohne Ländereien, 2 Wohnhäusern, 1 Nebengebäude, 1 Speicher, 2 Gärten ꝛc. vortheilhaft zu verkaufen. Fr. Off. unter Nr. 6184 befördert die Exped. d. Ztg.

---

2 ruhige junge Leute

finden ein freundliches Logis in der Frauengasse No. 42. **Martini.**

Heute 8 Uhr verstarb unser geliebter Gatte und Vater, **Otto Schmidts**, am Blutsturz. Solches zeigen wir tiefbetrübt an.

Herrengrebin, den 17. November 1870.

(6659) **Die Hinterbliebenen.**

Am 16. d. Mts., Morgens 4 Uhr, starb sanft nach längerem Brustleiden meine innigst geliebte Frau **Agnes, geb. Pudov.** Mit mir beweinen 2 Kinder ihren Tod.

Stuhm, den 17. November 1870.

(6666) **Gustav Teßmer.**

In meinem Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Grundriß
des
Verfassungs- und Verwaltungsrechts
im Norddeutschen Bunde und Preußischen Staate,
von
G. A. Grotefend, Reg.-Rath.

30 Bogen in gr. 8°, geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. (Der das Finanz- und Militärwesen betreffende Theil ist auch separat für 15 Sgr. zu beziehen.)

Ein vollständiger, systematisch geordneter Nachweis aller in dem Allgem. Landrecht, den Gesetzen und Verordnungen enthaltenen Verfassungs- und Verwaltungsbestimmungen, welcher Jeden in den Stand setzt, sich namentlich mit Hilfe der Inhaltsübersicht wie des ausführlichen Sach-Registers leicht in diesen zahllosen Bestimmungen zu orientiren.

Arnsberg, im November 1870.

(6611) **H. F. Grote.**

So eben erschien in meinem Verlage und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Das
Alte und das Neue Maaß.
Ein Hilfsbuch für Jedermann,
bearbeitet von
Professor Dr. **Féaux** und Kataster-Inspector **von Winckler.**

6 Bogen kl. 8°. geh. Preis 6 Sgr.

Von allen Werken, welche bisher über das neue Maaß erschienen sind, unterscheidet sich vorstehendes hauptsächlich dadurch, daß überall das praktische Bedürfniß berücksichtigt ist; daher dasselbe Jedem, welchem die Rechnung mit Decimalbrüchen noch nicht geläufig oder nicht bekannt ist, ein sehr willkommener, leichtfaßlicher Leitfaden sein wird. Die in dem Buche enthaltenen Tabellen veranschaulichen Jedem deutlich und klar das Verhältniß des alten Maaßes zu dem neuen Maaße. (6612)

Arnsberg, im November 1870.

H. F. Grote.

Türkische und Steyr. Pflaumen, geschälte Aepfel und Birnen empfiehlt in sehr schöner Qual.

Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Magdeb. Sauerkohl
empfiehlt
Julius Tetzlaff, Hundegasse 98.

Große Spickgänse
empfiehlt
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Kapotten u. Baschlicks, Kapotten für Damen und Kinder,

Sammet-, Seiden- und Merino-Hüte aller Art, Blumen, Federn, Hauben in reicher Auswahl zu besonders billigen Preisen. **Jede Putzarbeit** wird aufs modernste und billigste ausgeführt. Aufträge erbittet sich die Putzhandlung von **Ballerstädt,** Korkenmachergasse No. 1.

Schwedische Zündhölzer,
10 Schachteln 2 und 2½ Sgr.,
Schwed. Feuerzeug-Ständer,
sehr praktisch, à 5 Sgr., empfiehlt
Richard Lenz,
Jopengasse 20.

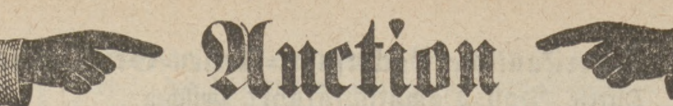
Für Herren u. Knaben
empfiehlt die **neuesten Herbst- und Winter-Mützen** von Pelz und Stoff bei guter Auswahl zu den bill. Preisen
P. M. Klatt,
Brodbänkengasse No. 4.

Eisenbahnschienen zu
Bauzwecken
offerirt pro Centner 2 Thaler (6514)
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Otto Hennel,
Cigarren- und Wein-Handlung,
Porchtechaisengasse 7 und 8.

Schwedische
Jagdstiefelschmiere
für
Oberleder und Sohlenleder
Niederlage für Danzig in der Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Starkes **Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.



Montag, den 21. November cr., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** über
eine Partie Tornbellies u. Matties-Heringe, außerdem Fettheringe KK, K, M und C,
in schöner Qualität und Packung, so eben mit dem Schiffe „Marie", Capt. Swandberg, hier angekommen.

(6660) **Mellien. Joel.**

Auction
Freitag, den 18. November cr., Vormittags 10 Uhr,
im Königl. Seepackhof über
700 1/16 u. 1/32 schöne Hucker Holländ. Heringe,
so eben mit dem Dampfer „Urania" hier angekommen.

(6594) **Mellien. Joel.**

Großes Remter-Concert.

Im großen Remter zu Marienburg
findet
Sonntag, den 27. November,
Nachmittags 5 Uhr,
ein grosses
Vocal-Concert
mit Orchester-Begleitung
durch die vereinigten Gesangskräfte Elbings und Marienburgs statt.

Die Einnahme ist für die Wehrleute des Bataillons Marienburg bestimmt.

Billets sind nur in der **Brettschneider**'schen **Buchhandlung**, und zwar für einen numerirten Platz 20 Sgr., für einen nichtnumerirten Platz 15 Sgr., zu haben.

Im Namen des Comités
Dr. Marschall. (6617)

Für Raucher
empfehle hiermit meine selbst fabricirten
langen Tabakspfeifen,

als: **Patentpfeifen mit Netz-Cylinder** und Cedernholzröhren, die Porzellanköpfe mit Meerschaum ausgelegt, pro Stück 20 Sgr.

Cylinderpfeifen mit Ahornröhren à Stück 12½ Sgr.

Hauspfeifen desgleichen à Stück 10 Sgr.

Gesellschaftspfeifen neuester Façon mit Porzellanköpfen, mit Neusilberbeschlag pro Stück 12½ Sgr.

Die Pfeifen sind jede mit echter Kernspitze versehen und zeichnen sich besonders durch gute Bohrung aus; jede Pfeife ist mit meinem Fabrikstempel versehen und nur echt bei mir zu beziehen.

Kurze Pfeifen, als: **Jagd-, Reise-, Kriegslagerpfeifen mit Porzellan-, Holz- und Meerschaumköpfen** von 15 Sgr. bis 2 Thlr. pr. Stck. in neuester Façon.

Emballage und Verpackung wird billigst berechnet.

Fried. Ernst Spiess
(6571) in **Halle** a. S., Leipziger Straße No. 2, in der alten Post.

ärztliche — **neue** — **Verordnung.** — **Ununterbrochen**

Allen Altersklassen heilsam und stärkend.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 4. Septbr. 1870. Ihr Malzextract hat meiner Frau bei ihrem vorgerückten Alter neue Kräfte zugeführt, und wirkt höchst wohlthätig auf sie. Da auch ich alt und schwach bin, so (folgt größere Bestellung). **C. Witter,** Tischlermeister, Andreasstr. 39. — **Ihre Malzgesundheitschokolade ist wegen ihrer Heilwirkung in der That so rühmenswerth wie Ihr Malzextrakt;** von beiden bitte ich mir zu senden. Dr. **A. Mild,** prakt. Arzt in Neu-Sajo. — Brustschwachen Kindern sind Ihre **Malz-Chokolade** und **Brustmalzbonbons** außerordentlich wohlthuend. Dr. **J. Drill,** prakt. Arzt in Csoka (Banat).

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg. (3682)

Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinn
Thlr. **25,000, 10,000,** ferner 1370 **Geldgewinne** mit zusammen **70,000** Thlr., worunter Gewinne von Thlr. **5000, 2000, 1000, 500, 200, 100** rc. rc., ferner **Kunstwerke** im Gesammtbetrage von Thaler **20,000.**

Loose zu einem Thaler werden bei uns und unseren Agenturen zur Abnahme empfohlen.

Die General-Agenten:

Albert Heimann in Cöln Berlich Nr. 8. — **D. Löwenwarter** Große Sandkaul. Höhlen-Ecke.

In Folge Todes meines Mannes beabsichtige ich, Dienstag, den 22. November cr., von 9 Uhr Vormittags ab, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände zu verkaufen: 1 Polysander-Stutzflügel, Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Schildereien, Spiegel, Uhren, Gold- und Silbersachen, Nippessachen, Glas, Porzellan, Küchengeräthe, 1 Ziehrolle u. s. w. (6613)

Pelplin. **Bertha Jaglowitz.**

Nachdem ich mein Geschäft in der Brodbänkengasse No. 3 aufgegeben und meine sämmtlichen ausstehenden Forderungen an Herrn **Emil Berenz,** Schäferei No. 19, hierselbst cedirt habe, ersuche ich meine Schuldner, ihre mir schuldigen Beträge an den genannten Herrn **Emil Berenz** zu berichtigen.

Danzig, den 12. November 1870.

Adolph Borchert.

2000, 3000, 4000, 5000, 7000 Thlr. 1. Stelle ländl. sicher zu haben. Näheres Vorst. Graben No. 20. (6533)

Ein junger Mann (Comtoirist), welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar oder früher ein Engagement, gleichviel welche Branche.

Unter No. 6537 nimmt die Expedition dieser Zeitung Adressen entgegen.

Drei Knaben jüdischer Confession finden in Marienburg eine freundliche und gute Pension. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. (6529)

Ein tüchtiger Inspector, der polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung auf dem Dominium Banin bei Zuckau. (6450)

Eine Wirthin, die 6 Jahre auf einer Stelle gewesen ist, wird nachgew. durch **L. Kloth,** Heiligegeistg. 44.

Einen Commis, tüchtiger Verkäufer, welcher der polnischen Sprache mächtig, sowie zwei Lehrlinge mosaischer Confession mit guten Schulkenntnissen, für sein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft, sucht zum sofortigen Antritt,

M. Schneider,
Mewe.

Ein junger verheiratheter Mann, Landwirth, sucht Beschäftigung als Aufseher rc. Caution 1500 Thaler.

Offerten werden unter No. 6622 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling suchen zum sofortigen Eintritt oder zu Neujahr.
C. A. Lotzin Söhne,
(6623) Langgasse 14.

Ein ausgebreitetes, solides Geschäft sucht für die Provinz Preußen einen
General-Agenten
aufzustellen und sieht gef. Anerbietungen unter Beifügung von Referenzen entgegen. Für einen im Versicherungswesen thätigen Mann dürfte sich die Agentur am besten eignen. Offerten sub H. J. 172 an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Cie.** in Frankfurt a. M.

Eine Gutspachtung
in hiesiger Gegend mit 3000 Mg. nur sehr guten Aeckern und Wiesen, ist sofort mit allen Vorräthen wegen Todesfalls des Besitzers zu übernehmen. Auskunft ertheilt der Kaufm. **Robert Jacobi in Bromberg.**

Das Ladenlocal, Langenmarkt No. 30,
ist vom 1. Januar 1871 anderweitig zu vermiethen. Näheres bei dem Portier des Hotels.

Langgasse 4 ist ein an der Ecke der Gerbergasse gelegenes Ladenlocal
sogleich zu vermiethen. (6628)

„Münchener Bock", Kohleng. No. 1.
Heute, so wie nachfolgende Abende musikalisch-declamatorische Vorträge, verbunden mit tragischen wie komischen Gesangs-Piecen eines allbeliebten Komikers. — Hierzu freundliche Einladung von **A. Gutzmer.**

Das Speise-Local
(Schmiedegasse No. 2)
empfiehlt einen guten Mittagstisch zu 3, 4, 5 Sgr. in und außer dem Hause; außerdem kalte Speisen, Kaffee und Bouillon, à Tasse 1 Sgr., zu jeder Tageszeit.

Vorschuß-Verein
zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Freitag, den 18. November, Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des **Gewerbehauses**
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht pro 1870, III. Quartal (§ 38b.).
2) Ausschluß von Mitgliedern (§ 48).

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig. Eingetragene Genossenschaft.
Rickert,
Vorsitzender. (6123)

Tagesordnung: Jahresbericht. Wahl des Vorstandes. Verschiedene Mittheilungen.

Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich einzufinden. (6653)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.